

Thomas Vizl

Salzstraße 23

97447 Gerolzhofen

Tel. 09382 / 3791 oder 09721 / 646499-55 (tagsüber)

Fax 09721 / 646499-77

e-mail: thomas.vizl@ing-orf-vizl.de

Thomas Vizl Salzstraße 23 97447 Gerolzhofen

An

alle Unterstützerinnen und Unterstützer

von geo-net

Gerolzhofen, 07. Oktober 2007

Stadtratswahl 2008: Die Weichen für die Zukunft richtig stellen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

im März kommenden Jahres wird der Stadtrat neu gewählt. Dann läuft meine Amtszeit als Stadtrat aus.

geo-net hat in den vergangenen fünf Jahren ein umfangreiches Programm bewältigt und zahlreiche Anstöße gegeben. Ich erinnere an unsere Veranstaltung zur Gentechnik (wir sehen aktuell, wie wichtig dies war), die Initiative „Stolpersteine“, die zwar nicht zu Stolpersteinen führte, aber den Anstoß für eine Überarbeitung und Verbesserung der Gedenkstätte in der Schuhstraße gab, unsere Vorschläge im Rahmen „Leader Plus“ für eine Verdichtung des Radwegenetzes rund um Gerolzhofen, die zu neuen Radwegen Richtung Schweinfurt, Volkach und demnächst nach Ebrach führte. Auch die Einführung einer Gleichstellungsbeauftragten im Stadtrat war indirekt eine Folge unserer Arbeit.

Im Stadtrat habe ich versucht, immer wieder Denkanstöße zu geben, damit diese von den anderen Stadträten und Fraktionen aufgegriffen und weiter entwickelt werden können.

Denkanstöße geben

So habe ich z.B. im Juli 2002 die Beauftragung eines Sicherheitsdienstes für das Weinfest angeregt. Der Einsatz des Sicherheitsdienstes hat sich inzwischen bewährt.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen 2003 wurde von mir die Bereitstellung von Mitteln für die Erarbeitung eines Stadtmarketingkonzepts (Darstellen der Stärken und Defizite, Stadtbild, Entwicklung von Maßnahmen) beantragt. Die zunehmenden Leerstände und Geschäftsaufgaben in der Stadt und vor allem in der Innenstadt hatten mich damals bewogen Gegenmaßnahmen der Stadt zu prüfen. Mit fachlicher Beratung sollte diese Entwicklung entgegengearbeitet werden, damit keine Arbeitsplätze verloren gehen und die Steuereinnahmen sich verringern. 2004 kamen von mir dann Vorschläge zur Entwicklung Gerolzhofen als Wohnstadt, die nach und nach in die Diskussion eingebracht wurden. 2003 wurde mein Antrag noch

abgelehnt, in 2007 – also mit 4 Jahren Verzögerung - kommen ähnliche Anträge von CSU und Freien Wählern! Ich sehe darin einen großen Erfolg für unsere Arbeit.

Damit unsere Stadt sich auch in Zukunft weiterentwickeln kann und die zahlreichen sozialen, kulturellen, sportlichen Einrichtungen für alle Altersschichten erhalten bleiben können oder ausgebaut werden, ist großes Engagement der Bürgerinnen und Bürger, der Vereine und Organisationen, der Verwaltung, des Stadtrates und der Bürgermeisterin erforderlich! Stadträtinnen und Stadträte müssen wichtige Richtungsentscheidungen in den nächsten Jahren treffen.

Eine der großen Herausforderungen aus ökologischer, ökonomischer aus sozialer Sicht ist der unvermeidbare Umstieg auf erneuerbaren Energien. Die dramatischen klimatischen Folgen der fossilen Energiewirtschaft sind mittlerweile für Jeden, selbst in der CSU, sichtbar und können nicht mehr seriös bestritten werden. Der Klimawandel ist bereits weit fortgeschritten. Auf der anderen Seite stehen uns viele Technologien, welche die Folgen noch abmildern können, längst zur Verfügung und können – auch in Gerolzhofen – eingesetzt werden.

Eine weitschauende Kommunalpolitik muß sich mit diesem Thema beschäftigen, sonst sind in absehbarer Zukunft Einrichtungen wie beispielsweise unser Geomaris nicht mehr bezahlbar. Aber auch sozial Schwächere werden ihre Wohnungen bald nicht mehr ausreichend heizen können. Daraus ergibt sich eine soziale Dimension des Themas.

Unsere Industrie und das Gewerbe sind in Deutschland auf Energie angewiesen. Somit hängt unser gesamter Wohlstand von der Lösung der Energiefragen ab.

Energiefrage mit sozialer Dimension

In der Rhön gibt es seit mehreren Jahren verstärkte Anstrengungen zur Nutzung der Potentiale der einheimischen regenerativen Energien. Der Landkreis Schweinfurt und das Gebiet um Main und Steigerwald hinken hingegen der Entwicklung hinterher. Jetzt wird das Thema durch die Gründung der Energieagentur und der Erweiterung des Leader-Plus-Gebietes auf den gesamten Landkreis auch hier aufgegriffen.

In den kommenden Jahren müssen bei der Stadt die richtigen Weichen gestellt werden: Die Beheizung des größten städtischen Energieverbrauchers, dem Geomaris, muß in den nächsten Jahren auf erneuerbare Energien umgestellt werden. Ebenso die benachbarte Geomed-Klinik des Landkreises Schweinfurt. Hierzu wäre die Errichtung einer landwirtschaftlichen Biogasanlage zwischen Gerolzhofen und Dingolshausen der richtige Weg. Es gibt auch bereits interessierte Landwirte. Aus dieser Biogasanlage würde dann das Biogas mittels einer erdverlegten Gasleitung zum Geomaris transportiert und dort im vorhandenen oder erneuerten Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Wärme und Strom verbrannt. Da die gleiche Menge CO₂ während des Jahres beim Wachstum der Pflanzen stofflich gebunden wird, wäre eine solche Form der Energieerzeugung CO₂-neutral. Die Wärme beheizt das Geomaris und die Geomed-Klinik, die elektrische Energie geht an die ÜZ und wird gemäß EEG vergütet. Das Geld für das Biogas wird an die örtlichen Landwirte bezahlt und fließt somit nicht nach Russland oder zur OPEC. Der Anschluß weiterer Gebäude wäre möglich.

In den vergangenen Monaten habe ich diesbezüglich zahlreiche Gespräche geführt: Es besteht bei den Stadtratsfraktionen, bei Landwirten und auch in anderen Kreisen

eine gewissen Offenheit dem Vorschlag gegenüber. Bei Landwirten und bei der ÜZ gibt es konkrete Überlegungen hierzu.

Energieverbrauch senken

Weiterhin sind in Gerolzhofen und Umgebung noch zahlreiche andere Schritte und Maßnahmen möglich: Senkung des Energieverbrauchs im Geomaris durch verschiedene Maßnahmen (wurden vom Stadtrat bereits beschlossen), Reduzierung des Energieverbrauch der Straßenbeleuchtung (wurde vom Stadtrat beschlossen und von ÜZ umgesetzt), Energiesparmaßnahmen durch Dämmung und besserer Heiztechnik an öffentlichen Gebäuden, Energieberatung für private Hausbesitzer, weiterer Bau von Photovoltaikanlagen, verbesserte Nutzung der Brennholzpotentiale der einheimischen Wälder, Kraftwärmekopplung durch SenerTec-Heizanlagen .

In den vergangenen Jahrzehnten wurde ich wegen solcher Überlegungen noch von dem Einen oder Anderen belächelt. Jetzt beschäftigt sich vor allem auch die CSU mit dem Thema Erneuerbare Energie (siehe Geo-Kurier vom August 2007)! Ich freue mich darüber, dass dieses so wichtige Thema inzwischen von der CSU ernst genommen wird!

Es gäbe noch viele andere Themen (Nahverkehr, Bedeutung unserer Bahnstrecke SW-KT, Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden bei Leader Plus ...) bei denen ein Umdenken notwendig und inzwischen auch beim Einen oder Anderen auch zu erkennen ist. Lediglich beim Thema Nationalpark Steigerwald haben noch nicht alle die mögliche Dimension und die Chancen einer solchen Einrichtung verstanden und rufen, ohne die Vor- und Nachteile zu prüfen, einfach NEIN. Ich persönlich habe noch keine Entscheidung getroffen, erwarte aber eine ausführliche Prüfung der Chancen und Risiken!

Mitmachen – für den Stadtrat kandidieren

Für die Stadtratswahl 2008 benötigt geo-net 20 Kandidatinnen und Kandidaten. Noch ist ein Antreten von geo-net bei der Wahl im März noch nicht gesichert, da sich bisher nur etwa 10 Leute zu einer Kandidatur bereit erklärt haben. Die vorderen sechs Plätze sind in der Regel aussichtsreich. Hierfür haben wir mit Barbara Stanzel, Birgid Röder, Toni Niedermeier und mir bisher vier Personen. Also benötigen wir auch noch mindestens zwei Personen, die bereit sind auf diesen Plätzen zu kandidieren.

Ich bitte alle interessierten Personen mitzumachen und zu kandidieren!

Wer sich eine Kandidatur überlegt, soll sich mit Birgid Röder in Verbindung setzen. Die Nominierung erfolgt Ende November oder Anfang Dezember 2007.

Herzliche Grüße

Thomas Vizl